Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1928

59 (9.3.1928)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.50 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Wöchentliche Beilagen: „Der Bauersmann" „Aus Heimat und Welt" „Bilder der Woche" und „Kobold"

Verlag. Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26. Fernspr. 78. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe Verantwortlich für den polit. Teil: Erich Pabel-Rastatt für den lokalen und Inseratenteil R. Barth-Ettlingen Druck K & H Greiser, G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40/42 Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr dringende Anz. 10 Uhr

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe 8 Goldpfennig. Sammelanzeigen 30 Goldpfg., Reklame-Anzeigen 25 Goldpfg. Beilagen das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 59 | **Freitag, den 9. März 1928** | **66. Jahrgang**

Der ungarisch-rumänische Optantenstreit

Ungarn gegen die Vorschläge des Dreierkomitees

Genf, 9. März. (Funkspruch.) Der Völkerbundsrat behandelte gestern vormittag in seiner öffentlichen Sitzung den ungarisch-rumänischen Optantenstreit. Ungarn war durch Graf Apponny vertreten, der am Ratstisch Platz nahm. Der Berichterstatter, der englische Außenminister Chamberlain, gab einen zusammenfassenden Ueberblick über die Behandlung des Streits im Völkerbundsrat, der bereits im Jahre 1923 begonnen habe, wies auf den vom Dreierkomitee des Völkerbundsrat ausgearbeiteten Vorschlag zur Regelung des Streitfalles hin und forderte den ungarischen und den rumänischen Delegierten auf, den Standpunkt ihrer Regierungen zu dem Bericht des Dreierkomitees darzulegen. Titulescu wies in seiner Erklärung auf ein Telegramm der rumänischen Regierung vom November 1927 hin, in dem die rumänische Regierung zur vorbehaltlosen Annahme des Berichts des Dreierkomitees sich bereit erklärt hatte.

Zu einer längeren Erklärung ergriff sodann Graf Apponny das Wort. Er führte u. a. aus, die ungarische Regierung sei zu ihrem großen Bedauern nicht in der Lage, sich den Vorschlägen des Dreierkomitees anschließen zu können. Der Bericht des Komitees stelle nicht einen Beschluß des Völkerbundsrates dar, sondern sei lediglich als eine Empfehlung an die beiden Regierungen ohne bindenden Charakter aufzufassen. Auf der Dezembertagung des Rates sei wegen der Krankheit Titulescus und des Todes eines bedeutenden rumänischen Staatsmannes eine sachliche Erörterung des Streitfalles nicht möglich gewesen. Daraufhin habe die ungarische Regierung der rumänischen einen praktischen Vorschlag unterbreitet, dem eine Reihe privater Unterredungen gefolgt sei und der einen Modus für die Entschädigung der ungarischen Optanten in williger Weise vorgesehen habe. Nachdem längere Zeit eine Antwort der rumänischen Regierung ausgeblieben sei, sei der ungarischen Regierung schließlich eine Note zugegangen, die, wie Graf Apponny mehrfach betonte, den ausgesprochenen Charakter eines Ultimatums trage und für Ungarn völlig unannehmbar sei. Ferner beantragte Apponny im Namen der ungarischen Regierung, daß die Rechtsgrundsätze des Berichtes des Dreierkomitees des Völkerbundsrates dem internationalen Haager Schiedsgerichtshof zur Begutachtung vorgelegt würden. Insbesondere solle der Haager Schiedsgerichtshof entscheiden, ob diese Grundsätze mit den Bestimmungen des Vertrages von Trianon übereinstimmen, den Ungarn und Rumänien eingegangen seien.

Titulescu antwortet . . .

Genf, 9. März. (Funkspruch.) In Erwiderung auf die Ausführungen des ungarischen Delegierten Graf Apponny in der Vormittagssitzung des Rates zu der ungarisch-rumänischen Optantenaffäre, entwickelte der rumänische Außenminister Titulescu den Standpunkt der rumänischen Regierung zu den ungarischen Vorschlägen. Titulescu wies darauf hin, daß der Rat grundsätzlich den Mitgliedern nur Empfehlungen machen, aber keine bindende Verpflichtungen auferlegen könne, da der Völkerbund keine überstaatliche Institution, sondern eine Verbindung von Staaten sei. Die rumänische Regierung vertrete in dem Optantenstreit drei grundsätzliche Gesichtspunkte: 1. Die Agrarreform wird unterschiedslos für sämtliche Angehörige Rumäniens von jeder Nationalität angewandt. 2. Der enteignete Grundbesitz ist ebenfalls gleichmäßig ohne Berücksichtigung der Nationalität aufgestellt worden. 3. Sollten irgendwelche Maßnahmen festgestellt worden sein, die sich nur gegen Ungarn, nicht gegen alle Staatsangehörigen wenden, so würde die rumänische Regierung mit einem Schiedsgericht einverstanden sein. Titulescu betonte sodann, die ungarische Regierung fordere eine bevorzugte Berücksichtigung der ungarischen Optanten, indem sie die Entschädigung für die Ungarn in Goldwährung verlange, während die übrige rumänische Bevölkerung die Folgen des Währungszusammenbruches in Rumänien zu tragen hätte. Wenn die rumänische Regierung den ungarischen Optanten Privilegien einräume, so würde sie es mit Hunderten von anderen Optantengruppen zu tun haben, denen sie gleichfalls Privilegien einräumen müsse. Graf Apponny habe das rumänische Angebot, die Entschädigung über Verrechnung der ungarischen Reparationszahlungen zu leisten als phantastisch bezeichnet. In sehr erregter Weise wandte sich Titulescu gegen die Erklärung des Grafen Apponny, die rumänische Note wäre vage, unklar und ein Phantasiegebilde. Er habe das dunkle Gefühl, daß Ungarn in Zukunft überhaupt nicht zu zahlen gedenke, aber heute bestehe noch der Vertrag von Trianon und Ungarn sei an ihn gebunden.

Titulescu schlug vor, den Bericht des Ratskomitees anzunehmen. Die rumänische Regierung werde sich verpflichten, dann jeden einzelnen Fall der Optantenfragen zu prüfen.

Staatssekretär Simon verläßt Genf.

Berlin, 9. März. Der deutsche Delegierte für das Sicherheitskomitee, Staatssekretär von Simon, hat im Laufe des gestrigen Tages Genf verlassen.

Für Spaniens und Brasiliens Wiedereintritt in den Völkerbund

Genf, 9. März. (Funkspruch.) In Beginn der gestrigen Vormittagssitzung des Völkerbundsrates schlug der Präsident, der columbische Delegierte Urrutia, dem Völkerbundsrat vor, ein von dem Präsidenten des Rates im Namen sämtlicher Mitglieder unterzeichnetes Schreiben an Brasilien und Spanien zu richten, mit der Aufforderung, ihre Beschlüsse auf Austritt aus dem Völkerbund einer Nachprüfung zu unterziehen und eine Rückkehr der beiden Staaten in den Völkerbund zu ermöglichen.

*

Genf, 9. März. (Funkspruch.) Der gestrige Beschluß des Völkerbundsrates, an die spanische und brasilianische Regierung ein Schreiben zu richten, um eine Zurückziehung ihrer Austrittserklärungen herbeizuführen, hat in Delegiertenkreisen großes Aufsehen und Interesse erweckt. Man beurteilt in Delegiertenkreisen die Aussichten für eine Rückkehr Spaniens sehr günstig und rechnet damit, daß die Erklärung der spanischen Regierung über ihre Rückkehr in den Völkerbund bereits in der nächsten Zeit erfolgen wird. Weniger günstig werden die Aussichten für Brasilien beurteilt, da dort noch eine Reihe innerpolitischer Schwierigkeiten entgegenstehen. Vom deutschen Standpunkt aus wird insbesondere eine neue Zusammenarbeit Spaniens mit dem Völkerbund außerordentlich begrüßt werden können, im Hinblick auf die wertvollen Dienste, die Spanien Deutschland geleistet hat.

Die Pfalz verweigert Steuerzahlungen

Einstellung der Steuerzahlung durch die pfälzische Landwirtschaft.

Speyer, 9. März. Der Kreisregierung in Speyer wurde durch eine Abordnung des Gesamtausschusses des Pfälzer Bauernbundes eine Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Aus vaterländischem Pflichtgefühl heraus erklären die in höchster Not befindlichen deutschen Landwirte in voller Einmütigkeit:

Wir können und werden keine weiteren Zahlungen an die öffentliche Hand leisten,

wir können und werden keine weiteren Käufe tätigen. Wir sind nicht gewillt, Zwangsmaßnahmen weiterhin zu ertragen. Wir fordern Niederschlagung aller öffentlichen Lasten für die deutsche Landwirtschaft bis zur Sicherung gerechter Lebensgrundlagen für alle ihre Glieder. Nur sofortige Rettung der Landwirtschaft kann das deutsche Volk vor dem Chaos bewahren."

Der Reichswehrminister über die Phöbusangelegenheit genau unterrichtet

Berlin, 9. März. Ein Berliner Mittagblatt hatte gestern die Behauptung aufgestellt, daß der Reichswehrminister in der Phöbusangelegenheit nicht genügend unterrichtet sei. Wie hierzu von zuständiger Stelle erklärt wird ist der Minister über alle Einzelheiten der Angelegenheit informiert, so daß die Behauptung des Blattes nicht zutrifft. Zu den in der Presse verbreiteten Nachrichten über ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren in der Phöbus-Angelegenheit wird von zuständiger Stelle erklärt, daß in der Reichskanzlei von einem derartigen Ermittlungsverfahren nichts bekannt sei.

*

Groener bei Hindenburg.

Berlin, 9. März. Der Reichspräsident empfing gestern den Reichswehrminister Groener zum Vortrag.

Gedanken zur Leipziger Messe

Die Entwicklung unserer Handelsbilanz im Jahre 1927 gibt als ein Zeichen der Sättigung des Inlandsmarktes das charakteristische Bild des Rückganges der Rohstoffeinfuhr und der Steigerung der Fertigwarenausfuhr. Der entschiedene Umschwung von einem Zustand depressiver Produktionsbeschränkung, den unsere Wirtschaft vor einem Jahr genommen hat, findet in dieser Tatsache seine handelspolitische Darstellung. Gleichzeitig aber wird damit auch der Weg gewiesen, für die zukünftig zu erstrebende Gestaltung der Wirtschaftspolitik. Diese kann nur auf eine gleichmäßige Bearbeitung des In- und Auslandsmarktes hinzielen, soll die für unsere Wirtschaft so bedeutsame Konjunktur anhalten und sich verstärken. Leider ist der deutsche Außenhandel noch vielen Hemmungen unterworfen. Ihre Beseitigung und auch ihre Milderung ist eine politische Frage. Die Schwierigkeit ihrer Lösung zeigen am deutlichsten die verschiedenen Handelsvertragsverhandlungen, die im Jahre 1927 teilweise erst für dieses Jahr ein Ergebnis erwarten lassen. Ueber die politischen Behinderungen hinweg schlagen aber die Bedürfnisse der Wirtschaft doch immer wieder die Brücke zum Ausgleich. Die Leipziger Messe, deren Bedeutung nicht nur für alle Zweige der inländischen Wirtschaft heute unbestritten anerkannt ist, sondern auch für die internationalen Handelsbeziehungen immer größere Anerkennung und Berücksichtigung findet, ist ohne Zweifel das beste Ausfalltor für die Wieder- und Neugewinnung ausländischer Handelsbeziehungen. Für die Richtigkeit des letzteren spricht neben vielen anderen in der Nachkriegszeit gesammelten Beispielen auch der Messebesuch des Afghanenkönigs Aman Ullah, der gewiß — schon die auf der Messe gemachten großen Bestellungen dieses modernen Königs weisen darauf hin — befruchtend auf die deutsch-afghanischen Wirtschaftsbeziehungen wirken und damit unseren Industrieerzeugnissen einen neuen Markt im Orient eröffnen wird. Die „Daily Mail" bezeichnet die Leipziger Messe als „die offene Tür zu besserem Geschäft" und „The Daily News" erblicken in der Frühjahrsmesse in Leipzig „den Barometer der deutschen Handelsausdehnung" und „die Mutter aller Kundenwerbung". Die Londoner „Daily Chronicle" nennen die Leipziger Messe „das Schaufenster der Welt", und ich glaube, eine bessere Würdigung für die Bedeutung der Leipziger Messe kann es schwerlich geben. Leipzig ist das Genf der Wirtschaft, nur mit dem glücklichen Unterschied, daß nach praktischer Wirtschaftlerart in Leipzig im wahrsten Sinne des Wortes gehandelt und nicht, wie in Genf, in erster Linie verhandelt wird. Darum muß man es auch als einen Fehler, der recht bedenklich werden kann, bezeichnen, wenn sich plötzlich so und soviele andere deutsche Städte anschicken, eigene Messen zu veranstalten. Sie bringen der großen volkswirtschaftlichen Sache damit sicherlich keinen Nutzen, sondern schwächen durch diese falsche Dezentralisation, die ihren Ursprung gewöhnlich in rücksichtslosem und rückständigem Egoismus hat, nur die gewaltige Stoß- und Werbekraft der traditionellen Leipziger Messe. Die Bedeutung der Letzteren zeigt sich trotz dieser Ablenkungen anderer Städte nicht allein in der ständig steigenden Zahl ausländischer Einkäufer, sondern mehr noch in der Berücksichtigung, die ausländische Staaten der Leipziger Messe zuteil werden lassen. Neben Oesterreich, der Tschechoslowakei, Sowjetrußland und Jugoslavien, die bekanntlich schon seit mehreren Jahren offiziell ausstellen, sind auf der diesjährigen Frühjahrsmesse auch Italien, Japan und Frankreich vertreten. Außerdem haben zahlreiche britische Firmen ausgestellt. Die Internationalität der Messe wird immer größer und es gilt für die deutsche, auf den Export mehr denn je angewiesene Industrie, die Gelegenheit der Messe zu einem besonders augenfälligen Wettbewerb auszunützen. Die deutschen Erzeugnisse brauchen keine Konkurrenz zu scheuen, was ihre Qualität anbelangt, sie müssen sich aber eine nicht immer unberechtigte Kritik gefallen lassen, was ihren Preis anbelangt. Wir müssen hochwertige billigere Qualitätsarbeit erzielen. Es ist völlig abwegig, der amerikanischen Billigkeitstendenz durch Einführung der amerikanischen Serienarbeit entgegenkommen zu wollen. Auf dem Gebiet der Serienfabrikation werden wir niemals mit Amerika erfolgreich konkurieren können. Wir können den Wettstreit nur durch deutsche Qualitätsarbeit gewinnen. Nirgends besteht eine so gute Vergleichsmöglichkeit und damit auch eine Gelegenheit zu solchem Studium wie auf der deutschen Leipziger Messe, nirgends wird die Möglichkeit billigster Kundenwerbung im Ausland so leicht geboten wie auf ihr. Darum finden wir auch heute alle namhaften Handelskammern und Wirtschaftsverbände auf der Leipziger Messe vertreten. Die deutschen Wirtschaftsinstitutionen öffentlichen und privaten Charakters haben die hohe Bedeutung dieser Weltmesse erkannt. Man konnte auf Rundgängen durch die Meßpaläste Delegierte der Handelskammern, u. a. auch der Internationalen Handelskammer (Sitz Paris) und des Weltwirtschaftsverbandes (Sitz Nürnberg), führender Schutz-, Einkaufs- und Ausfuhrverbände, sowie großer nationaler und internationaler Kartelle sehen, die sich überall Informationen holten, Eindrücke sammelten und die Vertreter großer ausländischer Organisationen oder Unternehmungen durch die Ausstellungshallen führten. Im Ganzen ist diese Frühjahrsmesse, das kann schon jetzt gesagt werden, ein Erfolg. Es herrscht selbst für den routinier-

ten Messebesucher ein außergewöhnlich reges Leben. Kein Zweifel, die Leipziger Messe ist die „Deutsche Messe“ und sie gibt wie nichts anderes den lebendigen Pulsschlag der deutschen Wirtschaft wieder. Wie gesund dieser wieder zu werden im Begriff steht, das kann man in diesen Tagen in Leipzig feststellen D. M.

Für und gegen eine Amnestie

Berlin, 9. März. Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern auf Grund eines kommunistischen Antrages mit der Amnestiefrage. Die Sozialdemokraten setzten sich für eine Amnestie nach dem kommunistischen Antrag ein. Auch die Deutschnationalen erklärten sich bereit, an der beschleunigten Errichtung einer Amnestie mitzuarbeiten. Man könne von ihr besonders eine Milderung des kommenden Wahlkampfes erwarten. Es müsse ein versöhnender Strich unter die Epoche von Not und Verwirrung gezogen werden. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei bezeichnete die Amnestie als untaugliches Mittel, Härten der Strafjustiz zu mildern. Der Vertreter der bayerischen Regierung wandte sich mit Entschiedenheit dagegen, daß vom Reiche eine Amnestie erlassen werde, die sich auf Verurteilungen durch Landesgerichte erstrecke. Die Aussprache wird heute fortgesetzt.

Krisenunterstützung für Arbeitslose auch nach dem 31. März

Berlin, 9. März. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages behandelte gestern Fragen der Krisenunterstützung für Arbeitslose. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß die Reichsregierung grundsätzlich bereit sei, auch nach dem 31. März die Krisenunterstützung zuzulassen. Zur Zeit fänden Verhandlungen mit der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung statt. Der Ausschuß vertagte sich auf den 14. März. Die Regierung wird dann bestimmte Vorschläge machen.

Ueberfall in der Reichsbanknebenstelle in Altenburg

Altenburg, 9. März. Als gestern vormittag zwei Boten der hiesigen Filiale der Dresdener Bank in der Reichsbanknebenstelle 110 000 Mark abgehoben hatten und mit diesem Geld den Rückweg antreten wollten, stellte sich ihnen im Vorraum des Gebäudes ein Unbekannter entgegen, der den Versuch machte, ihnen die Geldtasche zu entreißen. Als der andere Bote zu Hilfe eilte, zog der Räuber einen Revolver und gab verschiedene Schüsse ab, durch die der eine der Boten schwer verletzt wurde. Darauf entfloh der Räuber und entkam unerkannt. Geld fiel ihm nicht in die Hände.

Bergmannslos

Sieben Tote bei dem Grubenunglück in Neurode.

Zu dem Grubenunglück auf dem Kunigundenschacht der Wenzelausgrube in Ludwigsdorf, wird noch ergänzend berichtet, daß die nunmehr festgestellte Zahl der Toten sieben beträgt. Ein Bergarbeiter, mit dessen Tod ebenfalls zu rechnen ist, wird noch vermißt.

Nach dem Schiedsspruch im Metallindustrie-Konflikt

Annahme durch die Arbeitgeber

Berlin 9. März. Der am Mittwoch gefällte Schiedsspruch im Berliner Metallkonflikt war im Laufe des gestrigen Vormittag Gegenstand eingehender Beratungen bei den Parteien, die sich bis gestern nachmittag 16 Uhr über Annahme oder Ablehnung erklären haben müssen. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat in seiner Sitzung den Schiedsspruch angenommen. Ein Beschluß der Streikleitung der Funktionäre sowie des deutschen Metallarbeiterverbandes liegt bis jetzt noch nicht vor. Es besteht jedoch jetzt schon kein Zweifel darüber, daß die Arbeitnehmer zu einer Ablehnung kommen werden, die damit begründet wird, daß der Schiedsspruch völlig unzureichend sei. Im Falle die Verbindlichkeitserklärung beantragt wird, würde der Schlichter bereits für heute die Parteien zu neuen Verhandlungen einladen

Ablehnung durch die Arbeitnehmer

Berlin, 9. März Wie die T.-U. erfährt, hat der Metallarbeiterverband den von der Schlichtungskammer gefällten Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie abgelehnt.

Zuspitzung der Lage in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 9. März. (Funkspruch.) Die Lage in der Berliner Metallindustrie hat in den späten Nachmittagsstunden eine scharfe Zuspitzung erfahren. Man muß, wenn nicht am Freitagvormittag eine Verständigung erfolgen sollte, damit rechnen, daß sämtliche Werkzeugmacher aus den Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller herausgezogen werden und daß der Arbeitgeberverband bereits am Nachmittag dann die gesamte Industrie stillegen wird.

Ernster Zwischenfall in einer südspanischen Zollstation

Berlin, 9. März. (Funkspruch.) Wie ein Abendblatt aus Gibraltar meldet, ist es vorgestern abend im Zusammenhang mit der scharfen Kontrolle der Spanier bei ihrer Rückkehr von Gibraltar auf spanisches Gebiet durch die spanischen Zollbehörden in Lalinea zu einem ernsten Zwischenfall gekommen. Eine Menge von mehreren tausend Personen, von denen viele kleine Vorräte von Gewürzen, Seife usw. mit sich führten, versuchte gewaltsam durch die Zollschranken zu dringen. Die Zollbeamten und herbeigerufene Gendarmerie, sowie Truppen begannen zu feuern. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Ein großer Teil der Menschenmenge flüchtete erschreckt nach Gibraltar zurück.

Der antisemitische Terror in Lemberg dauert an

Warschau, 9. März. Nach Meldungen aus Lemberg nehmen dort die Terrorakte nationaldemokratischer Studenten gegen die Juden und die Minderheiten von Tag zu Tag weiter zu. Vorgestern durchzogen wiederum größere Gruppen von Demonstranten die Straßen, überfielen Passanten drangen in die Häuser ein und zerstörten fünf Restaurants deren Besitzer Juden sind. Vor der Universität hatte sich bereits am frühen Morgen eine große Anzahl von Studenten angesammelt, um die Abhaltung von Vorlesungen zu verhindern, wobei es zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Im ganzen wurden 317 Personen verhaftet, die der Polizei Widerstand leisteten. Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen hat der Rat von Lemberg die Direktoren der höheren Schulen ersucht, die Fortsetzung dieser Ausschreitungen zu verhindern und die Polizei angewiesen, in Zukunft mit aller Schärfe gegen die Ruhestörer vorzugehen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß diese Terrorakte, die die ganze Bevölkerung in äußerste Erregung versetzt haben, mit den bevorstehenden Senatswahlen in Zusammenhang stehen

Die Lage in Mexiko

Ein Deutscher als Verschwörer in Mexiko verhaftet?

London, 9. März. (Funkspruch.) Nach einem Funkspruch aus Mexiko City ist ein angeblicher deutscher Ingenieur namens Max Holung unter der Beschuldigung verhaftet worden, in ein Komplott gegen Calles und Obregon verwickelt zu sein.

Eine Bestätigung dieser Nachricht war an Berliner zuständiger Stelle und bei der mexikanischen Gesandtschaft nicht zu erhalten.

Die Betrügereien bei den Leuna-Werken

Frankenthal, 8. März. Den Auftakt der heutigen Beweisaufnahme bildete die Vernehmung des Landgerichtsrates Dr. Hahn, der mit der Untersuchung betraut worden ist, nachdem sich herausgestellt hatte, daß der etatsmäßige Untersuchungsrichter den Fall Wagner nicht neben seinen anderen Geschäften erledigen konnte. Der Zeuge gab zunächst ein Gesamtbild über den Hergang der Voruntersuchung. Er hat von Wagner den Eindruck gewonnen, daß dieser der Situation vollständig gewachsen war. Wagner versuchte sich beim Untersuchungsrichter in treuherziger Weise einzuführen und hat sofort eine persönliche Fühlungnahme versucht mit dem Bemerken, daß sie engere Landsleute seien und daß er, Wagner, zum Untersuchungsrichter das größte Vertrauen habe. Letzterer hatte den Eindruck, daß Wagner sofort einen Plan hatte, wie er sich verhalten sollte. — Wagner versuchte wiederholt, den Untersuchungsrichter zu unterbrechen, bis ihm der Vorsitzende mit Abführung droht, worauf Wagner in höchster Erregung erklärte, daß er den Verhandlungen nicht mehr beiwohnen werde. — Ueber die ihn belastenden Aussagen seiner Mitangeklagten war Wagner stets sehr empört. Wagner hat alle möglichen Versuche gemacht, sich vom Gefängnis aus durch Kassiber mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen, was mit ein Grund war, warum Wagner aus dem Untersuchungsgefängnis Ludwigshafen nach Frankenthal gebracht wurde.

Beginn der Ozeanflüge

Heute Ozeanflug England—Amerika.

Berlin, 8. März. (Funkspruch.) Der „B.Z.“ zufolge meldet der „Daily Expreß“, daß der englische Fliegerkapitän Hinchliffe und die Tochter des bekannten Reedereibesitzers Lord Luchape, Elsie Mackay, falls die Wetterbedingungen günstig sind, vom Carnwell Aerodrom heute mittag zu einem Versuch, den Atlantik von Osten nach Westen zu überfliegen, starten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Atlantikflug sind in größter Heimlichkeit getroffen worden.

*

Die französischen Amerikaflieger am Ziel.

London, 8. März. (Funkspruch.) Die französischen Amerikaflieger Costes und Le Brix sind an ihrem Ziel San Franzisko angekommen.

Der Transozeanflug eines englischen Luftschiffes für Juli geplant

Newyork, 8. März. In Detroit fand eine Kundgebung zwischen dem Marinesekretär Wilbur, dem englischen Kapitän Burney und den Vertretern Henry Fords statt, die dem Ozeanflug eines noch im Bau befindlichen Luftschiffes galt. Kapitän Burney, der das Luftschiff führen soll, erklärte, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, das Luftschiff wahrscheinlich im Juli in Detroit eintreffen werde.

36

Entlarvt

Roman von John Prendergast.

Autorisierte Uebersetzung von O. Wolff.

Rafaello zitterte vor Aufregung. War es doch fast unerträglich für ihn, daß die Erzählung gerade jetzt unterbrochen werden mußte. Doch was blieb ihm übrig, als sich ohne Murren zu fügen?

Als die Gefangenen in ihre Zellen zurückgeführt wurden, warfen sich die beiden Gemaßregelten einen Blick des Einverständnisses zu.

Rafaello befand sich seitdem in geradezu fieberhafter Erregung. Er warf sich auf seine harte Lagerstatt und seine Pulse schlugen heftig, während er das überdachte, was er bis jetzt erfahren hatte.

War es denn möglich, daß er, der namenlose, stets unterdrückte, von Jugend auf zu Drangsal und Entbehrungen verurteilte Jüngling von vornehmer Herkunft, der Sohn eines edlen, reich begüterten Geschlechtes sein sollte?

Seine Phantasie suchte die Lücken in der Erinnerung an sein früheres Leben auszufüllen — es gelang ihm nicht — er mußte warten — warten.

Endlich ergriff er seine Geige, um bei ihren Klängen sich selbst zu vergessen. Und nach und nach versank dann auch alles um ihn her, und auf die sanfte Melodie, die er begonnen, folgten die Töne jetzt mit triumphierender Gewalt und Klarheit. Unbekümmert darum, daß sie von düsteren Gefängnismauern widerhallten, sangen, lachten, frohlockten sie oder sprudelten in perlenden Läufen dahin.

Der Schließer Burton schlich auch heute an Rafaellos Tür und lauschte mit einem Ausdruck des Entzückens in den sonst so harten Zügen. Dann öffnete er die Tür ein wenig und schlüpfte endlich ganz in die Zelle; sein rohes, ungebildetes Gemüt war wie berauscht von der edlen Musik, deren lawinenartiges Anschwellen und Brausen jetzt alle anderen Geräusche in seiner Umgebung übertönte.

Und Rafaello spielte und spielte unaufhörlich, bis endlich völlige Erschöpfung ihn zum Aufhören zwang. Langsam starben die letzten leisen Töne dahin.

Mit einem Ausruf des Entzückens erhob sich Burton jetzt und blickte Rafaello voll Bewunderung an.

„Sie könnten den Teufel selbst mit Ihrem Spiel überwinden,“ meinte er im Hinausschreiten, und an diesem Abend erhielt Rafaello ein besonders schmackhaftes warmes Mahl von Burtons eigenem Tische.

Rafaello lächelte, als man es ihm brachte; aber seine Stimmung wurde bald wieder eine sehr trübe, denn nachdem die unnatürliche Spannung seiner Nerven nachgelassen hatte, fühlte er sich bedrückter und hoffnungsloser denn je.

Was konnte ihm denn schließlich die Aufklärung über seine Person jetzt noch nützen, jetzt, wo er ein lebendig Begrabener war?

Er war und blieb ein Gefangener und in den Augen des Gesetzes ein Verbrecher.

Nach vielen durchwachten Stunden verfiel er endlich in einen bleiernen Schlaf, der ihn für kurze Zeit wenigstens seiner quälenden Grübeleien entrückte.

Als der Morgen graute, erfaßte ihn dieselbe Unrast und Ungeduld. Kaum wußte er, wie er die langen Stunden verbringen sollte, bis er sich wiederum an der Seite des alten Sträflings befinden würde.

Sein erstes Wort an diesen war die hastige Bitte um das Schriftstück, welches ihm in Aussicht gestellt worden war.

„Seien Sie vorsichtig,“ flüsterte der Alte, „denn wenn das Papier gesehen wird, entzieht man es Ihnen sofort und nie wird es Ihnen dann mehr vor die Augen kommen.“

„Ja, ja, ich werde schon acht geben!“ erwiderte Rafaello in fieberhafter Ungeduld. „Stecken Sie es mir beim Gehen in den Aermel.“

Das Manöver gelang, und Rafaellos Herz schlug zum Zerspringen, denn die Lösung des Rätsels, das ihm weder Rast noch Ruhe ließ, lag nun in seinen Händen.

„Haben iSe mir auch alles, alles gesagt?“ fragte er, von plötzlichem Mißtrauen befallen.

„Ja“, antwortete Nummer 80 in gleichgültigem Tone. „Was könnte mir ein Verschweigen noch nützen. Ich werde höchstens noch einige Jahre leben. Sie dagegen sind jung und dürfen noch hoffen — vielleicht gelingt es Ihnen eines Tages, zu entfliehen.“

Bei diesen Worten zuckte es in seinen matten Augen auf wie ein greller Blitz.

„Ja, wenn das möglich wäre!“ seufzte Rafaello.

„Alles ist möglich für den, der es wagt,“ stieß der Alte kurz heraus. Und dann kam kein Wort mehr über seine Lippen und er schien gänzlich in seinen früheren Stumpfsinn zu versinken. Es war, als ob nun, wo seine Seele durch die Mitteilungen erleichtert war, nichts in der Welt ihn mehr aufzurütteln vermöchte.

Rafaello wurde von Unruhe verzehrt und konnte kaum den Augenblick erwarten, wo er sich wieder in seiner Zelle befand.

Endlich war die Zeit des Rundganges vorüber und die nächsten Stunden gehörten den Gefangenen.

Zum ersten Male berührte es Rafaello mit einer gewissen Befriedigung, als er die Tür seiner Zelle verschließen hörte. Letztere war ihm heute kein Kerker, sondern hatte sich mit einem Schlage in einen erwünschten Schlupfwinkel verwandelt, wo er ungestört seine Neugierde befriedigen konnte.

Hastig entfaltete er das Papier, legte es in eine Zeitung, welche ihm Burton heute geliehen hatte, und machte sich mit brennendem Eifer daran, das fehlerhafte und fast unleserliche Manuskript zu entziffern. Es war mit dem zugespitzten Ende einer Holzkohle auf gröbstem Papier niedergeschrieben und begann da, wo der Gefangene am Tage vorher unterbrochen worden war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Damen- und Backfisch-Mäntel
Regenmäntel — Windjacken
Gute Verarbeitung — Gediegene Stoffqualitäten — Billige Preise
A. Streit

Ettlingen-Stadt und Land

Ettlingen, 9. März.

≡ **Schwarzwaldverein.** Am Sonntag, den 11. März, Wanderung: Ettlingen—Schluttenbach (Höhenzugangweg II), Freiolsheim—Mahlberg—Waldprechtsweier—Malsch. Abmarsch von Ettlingen-Holzhof 8.38 Uhr. Marschzeit 5 Stunden. Führer Fz. Seiler.

≡ **„Alle Mann achtern raus!"** So lautete der Befehl an Bord, wenn es etwas besonderes für die Mannschaft gab, und morgen abend soll dieser Ruf „Alle Mann achtern raus" statt auf die Schanze, wie man im Seemannsausdruck zu sagen pflegte, nach der Städt. Festhalle gemünzt sein. Es wird für die Besucher etwas Neues geben, denn wer hat von uns Tsingtau und seine Umgebung gesehen und kennen gelernt? Nur die Kameraden des Marinevereins, die im Frieden nach Tsingtau kamen. Drum soll die Parole morgen abend heißen: Auf zum Vortrag: „Der Kampf um Tsingtau 1914." Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

≡ **Filmschau. „Ein deutscher Flug Newyork—Berlin".** Der sensationelle Transozeanflug eines deutschen Piloten, seine Vorgeschichte und seine Folgen bildet den dramatischen Höhepunkt des Films „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt", dessen Auftakt mit den bewegten Augusttagen 1914 beginnt, der in buntbewegten ernsten und heiteren Bildern Menschenschicksale schildert und uns mit sich steigernder Spannung in die Gegenwart, die Zeit der Beherrschung der Lüfte, führt. Man sieht imposante Massenaufnahmen von einst und heute, Originalaufnahmen der Frühjahrsparade am Tempelhofer Feld und der ins Feld ziehenden Truppen, mit Genehmigung des Bild- und Filmamtes. Es ist ein wahres Volksstück aus den Schicksalstagen der Welt. Die Deutsche Tageszeitung schreibt: Stürmischer Beifall begleitet die eindrucksvollen Szenen. Es ist ein Film für das ganze deutsche Volk. Dieses Filmwerk nebst reichhaltigem Beiprogramm und der Deuligwoche gelangt ab heute in den Union-Lichtspielen zur Vorführung. Des zu erwartenden großen Andranges wegen wird höflichst gebeten, die Anfangsvorstellungen zu besuchen. Beginn 7 und 9 Uhr, am Sonntag 5, 7, 9 Uhr. Sonntag mittag 3 Uhr große Jugendvorstellung.

≡ **Eigentumswechsel.** Das dem Landwirt Herrn Höger gehörige, neben dem Gasthaus zur „Post" gelegene Haus Schöllbronner Straße Nr. 3 wurde von Herrn Postwirt Jacob erworben. Der Kaufpreis beträgt 26 500 Mark.

≡ **Die längstgewünschte Bedürfnisanstalt** bei der neuen Kath. Kirche ist zum Bau ausgeschrieben.

§ **Vor dem Großen Schöffengericht Karlsruhe** fand am 8. März die Verhandlung gegen den Landwirt Bechtel von Langensteinbach und Mechaniker Siebler von Nöttingen wegen versuchten Einbruchdiebstahls statt. Beide Kumpane lernten sich im letzten Winter im Landesgefängnis Freiburg näher kennen; schon dort wurde der Plan entworfen, die Sparkasse in Langensteinbach zu erbrechen und zu berauben. Siebler war wegen der gleichen Angelegenheit bereits einmal festgenommen, mußte aber — da er nicht überführt werden konnte — wieder auf freien Fuß gesetzt werden. — Das Verfahren wurde eingestellt. Erst später stellte sich heraus, daß die beiden Täter in Karlsruhe bei einer Fa. D. einen kompletten Schweißapparat gekauft hatten. Diese Feststellung wurde ihnen zum Verhängnis. Durch die eingeleiteten Erhebungen wurden beide festgenommen. Während Bechtel von Anfang ein glaubwürdiges Geständnis ablegte, leugnete Siebler bis zum Letzten. Erst am Verhandlungstag in Karlsruhe bequemte er sich zu einem Teilgeständnis. Nach den Ausführungen der Staatsanwaltschaft handelte es sich um ein gemeingefährliches Verbrechen, das, wenn auch nicht zur Vollendung gekommen wäre, doch mit Zuchthaus bestraft werden müßte. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der beiden Einbrecher zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte beide zu einem Jahr und 3 Monaten Zuchthaus, sowie 5 Jahren Ehrverlust. Bei Bechtel werden 4 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Der Schweißapparat wurde eingezogen.

≡ **Reichenbach,** 8. März. Das 14. Kind wurde dieser Tage dem Leopold Reiser, Schlosser, hier, geboren. Die beträchtliche Zahl teilt sich in 6 Knaben (darunter auch das jüngste Kind) und 8 Mädchen. Die Kinder sind alle noch am Leben!

≡ **Langensteinbach,** 9. März. Der Turn- und Sportverein Langensteinbach hat dieser Tage einen 35 Ar großen Turnplatz gekauft. Dieser befindet sich oberhalb der unteren Haselgasse zwischen dem alten Steinbruch, der dem Arbeitersportverein als Schießstand dient, und dem Ackergelände des Herrn Karl Knodel, Schuhmachermeisters. Der Platz selbst liegt auf einem herrlichen Hochplateau und ist für diesen Zweck geschaffen wie kein anderer. An der Dorflänge gemessen, bei der Mitte des Dorfes gelegen, hat man

Beim Kauf von Bohnermasse darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, daher nur hauchdünn aufzutragen. Preis 1/4 Dose 85 Pfg. 1/2 Dose RM 1.50 1/1 Dose RM 2.80
Alleinverkauf
Friedrich K. Schimpf, Badenertorstraße 4.

von dem erhabenen Standort aus einen herrlichen Ausblick über das ganze Dorf mit seinen Ortseingängen. Der Verein selbst hat ein Drittel des Kaufpreises aus seinem Kassenbestand bezahlt. Die Aufbringung der restlichen Gelder bedeutet daher keine Schwierigkeit mehr. Möge der Turnverein in alter Treue und immer neuem edlem Wettbewerb an Körper und Geist gewandte, tüchtige Persönlichkeiten erziehen. Wir wünschen dazu ein kräftiges „Gut Heil!"

≡ **Pfaffenrot,** 8. März. Festgenommen wurde ein junger Mann von hier wegen Verdacht des Meineids und dem Untersuchungsrichter in Karlsruhe eingeliefert.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Der Besitzer des Hauptgewinns ein Lehrer.

Pforzheim, 9. März. Wie schon gemeldet, fiel der Hauptgewinn der Preußi. Süddeutschen Klassenlotterie nach Pforzheim. Der glückliche Gewinner ist ein verheirateter Lehrer in der Nähe von Pforzheim, der das ganze Los, das in vier Viertel zerteilt war, spielte. Der Glückspilz, der in der zweiten Hälfte der 30er Jahre steht, hatte schon längere Zeit gespielt, aber immer nur ein Achtel oder ein Viertel Los. Da er stets mit dem Einsatz herausgekommen war, das Vergnügen des Lotteriespielens ihm also nichts gekostet hatte, wurde er diesmal kühner und kaufte ein ganzes Los. Er erfuhr die Glücksbotschaft, als er vorgestern nachmittag im Schaufenster von Göhringer die Schnelliste durchsah. Sein Los war nicht unter den Gewinnen. Da fiel sein Blick auf die Schiefertafel, auf der die Nachricht von dem großen Los stand und auch seine Nummer. Der Gewinner zeigte gute Nerven. Er ging in den Laden, ließ sich bestätigen, daß nicht etwa ein Versehen unterlaufen sei und ging wieder weg, ohne sich mit einer Miene zu verraten. Der Gewinn ist also einem Manne zugefallen, der sich durch das überwältigende Glück nicht aus dem Geleise bringen läßt. Er erhält 400 000 RM. ausbezahlt.

Geschäftliches

Ernährung und Gesundhaltung unserer Kinder.

Durch den Verlust der Millionen von Menschen in dem Weltkrieg ist das Interesse für die Gesunderhaltung unserer Jugend in allen Staaten wachgerufen worden, und werden wir in der Ergeifung geeigneter Maßnahmen durch die bolschewistische Regierung bei weitem überflügelt. Diese legt, trotz der brutalsten Ansicht in bezug auf Menschenrechte, den allergrößten Wert auf die Jugend und läßt es bei Einrichtungen zur Erziehung und Gesunderhaltung der Kinder an nichts fehlen.

Trotz der zahlreichen Nähr- und Kräftigungsmittel, die im Laufe der Jahre am Markt erschienen sind, konnte sich der von altersher geschätzte, wegen seines Geschmackes jedoch nicht sehr beliebte Lebertran immerhin halten und ist berufen, gerade jetzt nach Bekanntwerden der Vitaminforschungen von neuem seinen Platz zu behaupten. Es handelt sich nur darum, eine Methode zu finden, um die wertvollen Vitamine vor Zerstörung zu schützen, und andererseits den Geschmack, sowie die Verdaulichkeit des Lebertrans günstig zu beeinflussen.

Beide Ziele sind erreicht durch die sinnreiche Erfindung des Amerikaners Scott, indem er in **Scotts Emulsion** den hochwertigen Lofotentran in der vitaminreichsten Form erhalten und außerdem den Tran unter Beifügung der hochwertigen Hypophosphite und Kalksalze in eine wohlschmeckende und leicht verdauliche Form gebracht hat.

Es ist deshalb Aufgabe jeder Mutter, ihrem Kinde mehrere Wochen lang **Scotts Emulsion** zu verabreichen, weil sie hierdurch bestimmt der englischen Krankheit vorbeugt und dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichter Weise zuführt.

Wegen ihrer bedeutenden Erfolge wird naturgemäß Scotts Emulsion viel nachgeahmt, aber nie übertroffen, deshalb achte man beim Einkauf stets auf die Originalmarke „Scott". S. R.

*

Unansehnliche Aluminiumtöpfe und Küchengeräte werden wieder blitzblank und strahlen in neuem Glanz durch Putzen mit Ata, dem bewährten Henkel Putz- und Scheuermittel. Etwas Ata aus der handlichen Streuflasche auf trockenen Lappen gestreut und damit die schmutzigen Stellen abgerieben, bringt schon nach kurzem Putzen den gewünschten Erfolg. Das Nachreiben geschieht bei Aluminium gleichfalls trocken.

Brennholz-Versteigerung

Bad. Forstamt Mittelberg in Ettlingen versteigert Donnerstag, 15. März, vormittags 8.30 Uhr, im „Schönblick" in Marxzell aus Distrikt 1 „Mittelberg": 200 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel; aus Distrikt 2 „Großklosterwald": 968 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 133 Ster buchene, eichene und tannene Reisprügel; aus Distrikt 4 „Oberklosterwald" (Abt. 74): 312 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 14 Ster buchene Reisprügel.

Forstwart Kratz, Moosbronn, in Distrikt 1, Förster Eisele, Marxzell, und Blöth, Metzlinschwand, in Distrikt 2 und Förster Kunz, Schielberg, in Distrikt 4 zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Zur Konfirmation und Kommunion
f. jeden Tisch ein passendes Besteck
Größte Auswahl. — Niedrigste Preise.
Geschenk-Artikel
Scheren u. Nagelpflege-Etuis, Taschenmesser usw.
Geschw. Schmid, Karlsruhe
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren und Bestecke
88 Kaiserstr. 88 (Nähe Marktpl.) Tel. 3394
Filiale:
46 Waldstr 46 (zwisch. Amalien- u. Sofienstr.)

Frisch eingetroffen
la Baumwachs
bewährte Qualität
Marke Wider
u. Raffia-Bast
Drogerie Fr. Karl Schimpf
Emil Reiß Nachfolger.

16jähr. intelligenter
Hilfsarbeiter
der möglichst schon in der Metallbranche tätig war, **sofort gesucht.**
Arbeitsamt.

Auf 1. oder 15. April schöne
4-Zimmerwohng.
mit Mansarde, **zu vermieten.**
Georg Heß,
Konditorei.

Großer

Reklame-Verkauf

in Qualitätsstrumpfwaren
zu **Extra-Preisen**

Damen-Strümpfe

Baumwolle Doppelferse, D'spitze, nahtlos schw. Paar -.50 **-.38**
Seidengriff verstärkte Hochferse Doppelsohle, schwarz und modefarben . . . . Paar **-.75**
Macco Doppelsohle, verstärkte Hochferse, schwarz . . **-.75**
Macco prima Doppelsohle, verstärkte Hochferse -.95 **-.85**
Macco echt ägyptisch, Doppelsohle, verstärkte Hochferse **1.20**
Macco extra weiche Qualität, D'sohle, Hochferse 1.75 **1.65**
Macco allerbeste Qualität, bes. haltbar und weich, Doppelsohle, Hochferse . . **1.95**
Seidenflor Doppelsohle Hochferse, Paar **-.85**
Seidenflor Ia D'sohle, Hochferse, schwarz u. farbig 1.65 **1.35**
Seidenflor Ia, 4fache Sohle und Hochferse . . 1.95 **1.75**
Seidenflor extra prima, mit Maschfang **2.25**
Seidenflor garantiert 4fach mit 6facher Sohle . . . **2.95**

Damen-Strümpfe

Prima Waschseide 1. Wahl **2.50** 2. Wahl **1.95**
darunter Ia Bemberg-Qualitäten schwarz und modefarben

Herren-Socken

Einfarbig diverse Farben, haltbare Qualitäten . -.85, -.50 **-.38**
Fantasie-Socken in großer Auswahl
1.95 1.50 -.85 -.75 -.50 -.38
schwarz und schwarz-weiß gemustert:
2.50 1.50 -.95 -.90 -.68
Socken in schwarz, grau, kamelhaarfarbig . 1.75 1.50 **-.95**
reine Wolle
Socken grau, gestrickt . . . **-.50**
Socken kamelhaarfarbig . . . **-.75**
Socken grau . . . . . -.35 **-.29**
Schweißsocken in grau u. naturfarbig . -.90 **-.68**

Restposten Kinderstrümpfe
Baumwolle gestrickt
Größe 1—2 **-.25** Größe 5—8 **-.50**

Kaufhaus Schneider

Ettlingen

Ia Rindfleisch	1 Pfund M.	1.20
Ia junges Mastfleisch	„	0.90
bei 2 Pfund	„	0.86
Ia Schweinefleisch	„	1.00
Kotelett's	„	1.10
Ia Kalbfleisch	„	1.30—1.40
Speck	„	1.00
reines Schweinefett	„	1.20
Dürrfleisch ohne Rippen	„	1.60
Dürrfleisch ganze Stücke	„	1.40
roher u. gek. Schinken	¼ Pfund M.	0.60
Salami	„	0.60
Bierwurst	„	0.50
Krakauer	„	0.45
ff. Trüffel-Leberwurst	„	0.60
ff. Hildesheimer Leberwurst	„	0.40
Frankfurter Leberwurst	„	0.25
Schinkenwurst	„	0.35
Preßkopf	„	0.35
Fleischwurst	„	0.25
Hausm.-Leber u. Griebenwurst	„	0.15
ff. Griebenwurst	„	0.30
Zungenwurst	„	0.35
Wiener	das Paar M.	0.30
Schwartenmagen weiß	¼ Pfund M.	0.25
Schwartenmagen rot	„	0.20
Braunschweiger Mettwurst	„	0.45
Westfäl. Mettwurst, grob	„	0.45

empfiehlt

A. Rösch

Leopoldstraße 46. — Telephon Nr. 17.
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung.

zu sehen,
ist ein ästhetischer Genuß. Nur gesunde Kinder können frisch aussehen. Gib Deinen Kleinen häufig die vitaminereiche Scott's Emulsion u. Du wirst über die Wirkung erstaunt sein. In ihr ist der hochwertige Dampftran mit Kalk- und Phosphorsalzen zu einer angenehm schmeckenden Form verarbeitet.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.
Niederlagen:
Stadt-Apotheke Tummer.

Fahrnisversteigerung.

Im Auftrag des Maurermeister Johann Klein hier werden wegen Aufgabe der Landwirtschaft die nachfolgenden Fahrnisse **am Samstag, den 10. März 1928, nachmittags 2 Uhr,** im Hause Luisenstraße 5 gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Kastenwagen, Pritschenwagen, 2 Leiterwagen, 3 Pflüge, 3 Eggen, 1 Wiesenegge, Kultivator, Ackerwalze, Break (guterhalten), Futterschneidmaschine, Elektromotor 3 PS., Zentrifuge, Buttermaschine, Messerputzmaschine, Pferde- und Kuhgeschirre, Ketten, Jauchepumpe, 2 Schlackensteinmaschinen zum Handbetrieb,

ferner: 2 weiße Bettstellen, Schrank Nähmaschine, Standuhr, Sportwagen, Petroleumzuglampe usw.

Ettlingen, den 7. März 1928.

A. Korn, Ortsrichter.

Union-Lichtspiele
Ettlingen.

ab heute, jedoch nur vier Tage, der Film des großen Erfolges:

„Ein Tag der Rosen im August da hat die Garde fortgemußt"

Ein Film aus den bewegten Augusttagen 1914 und aus dem Zeitalter des Transozeanfluges, ein Film aus den Schicksalstagen der Welt, ein Film v. damals u. heute.
Reichhaltiges Beiprogramm sowie die Deulig woche.

Es wird höflichst ersucht, auf den Beginn der Vorstellungen zu achten. An Wochentagen 7 und 9 Uhr, am Sonntag 5, 7, 9 Uhr.

Näh. unterm heutigen lokalen Teil.
Sonntag 3 Uhr große Jugendvorstellung.

Militärverein - Veteranenverein Ettlingen.

Zu dem am Samstag, 8 Uhr abends, in der Stadthalle stattfindenden

Lichtbildervortrag des Marinevereins

laden wir unsere Mitglieder nebst ihren Angehörigen ganz ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Die Vorstände.

Fahrrad! Nähmaschine.

Empfehle Fahrräder und Nähmaschinen
erstkl. Marken.
Oel, Nadeln, Faden, Fahrrad-Bereitungen, Zubehörteile. **Gaggenauer Sparkochherde. Sprechapparate und Platten** in schöner Auswahl. — Günstige Zahlungsbedingungen, billigste Preise.
Unentgeltlichen Unterricht im Nähmaschinensticken und Stopfen.
Reparaturen an Nähmaschinen u. Fahrrädern.
Emil Pfaadt, Ettlingen, Kirchenplatz 7.
Bin dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Arbeitsvergebung.

Im Auftrage der Stadtverwaltung Ettlingen habe ich zum Neubau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Durlacher Straße Straße folgende Arbeit auszuschreiben:

1. Grab- und Maurerarbeit,
2. Steinhauerarbeit,
   a) Kunststein rot,
   b) Naturstein rot,
3. Zimmerarbeiten,
4. Blechnerarbeit,
5. Dachdeckerarbeit (Schiefer),
6. Gipserarbeit,
7. Glaserarbeit.

Die nötigen Unterlagen sind ab Samstag, den 10. d. M., bei mir erhältlich; ebenso sind auf meinem Büro die Pläne einzusehen. Die Angebote sind versiegelt bis **Samstag, den 17. d. M., morgens 10 Uhr, auf dem Stadtbauamt** einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Ettlingen, den 9. März 1928.

Hermann Eisele, Architekt,
Rastatter Straße 9.

Schöne Schuhe
für Konfirmation
und Kommunion
in großer Auswahl
Otto Rissel

Beachten Sie bitte

Konfirmanden-
und
Kommunikanten-Schuhe
in großer Auswahl
Fritz Staub.

meine Fenster!

Ettlingen.
Arbeiter-Fußball-Verein „Vorwärts"
Sportplatz am Wasen.

Verbands-Spiele
A.S.V. Knielingen I. u. II.
Vorwärts Ettlingen I. u. II.
Spielbeginn 1 u. ½3 Uhr.

Samstag abend 8 Uhr
Monats-Versammlung.

Samen
für Garten und Feld,
echt und hochkeimend
in Originalpackungen
der Züchter,
mit Kulturanleitung,
millionenfach bewährt,
bei
Drogerie Fr. Karl Schimpf
Emil Reiß Nachfolge.
Badenertorstr. 4.

Lichtbilder-Vortrag

Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr
in der **Stadt-Halle:**

„Der Kampf um Tsingtau 1914"

Karten erhältlich Zigarrengeschäft **P. Rees**, Kirchenplatz, bei Kamerad **Gilly**, Metzgerei, Marktplatz, und **„Grüner Hof"**.

1. Platz 1,00 RM., 2. Platz 80 Pfennig, Galerie 50 Pf., Schülerkarten zu 30 Pfennig an der Abendkasse.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höfl. ein

Marine-Verein Ettlingen.

Konfirmanden- u. Kommunikanten
Schuhe und Stiefel
empfiehlt in großer Auswahl
Schuhhaus Müller, Ettlingen
Leopoldstraße.

Kuhdung
zu verkaufen, auch gegen **Dickrüben** einzutauschen. Näh. im „Kurier".

Schachklub Ettlingen.
Jeden Freitag Spielabend im Hirsch.

Freiw. Feuerwehr der Stadt Ettlingen

Die diesjährige 81. ordentliche

Hauptversammlung

findet am Sonntag, den 18. März d. J., nachmittags 1 Uhr, im großen Rathaussaal statt.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht
2. Rechnungsablage
3. Voranschlag
4. Ersatzwahlen
5. Verschiedenes.

Die Feuerwehrleute sind zum Besuch der Hauptversammlung verpflichtet.
Anzug: Zivil.

Das Kommando.

Zug- und Acker-Pferd
(schwerer Schlag) zu kaufen **gesucht.**
Angebote mit Preisangabe an den Kurier.

Kinderwagen
Klappwagen
in allen Neuheiten
Korbwaren aller Art
Reparat., Stühle einflechten
gut und billig.
Herm. Neye
Zwingerstr. 3.

Billiges Tages-Angebot!

	Pfund
amerik. Schmalz	-.80
Kokosfett	Pfd. -.70, Tfl. -.55
Margarine I.	-.80, -.58
Eier-Bruch-Maccaroni	2 Pfd. -.96
Gemüse-Nudeln	-.45
Suppen-Nudeln	-.50
Bratheringe	Ltr.-
Rollmops	Dose
Bismarckheringe	-.85
Heringe i. Gelee	-.95

Thams & Garfs
Ettlingen
Kronenstr. 12

Für die Standesämter
Nachweisungen über den Vollzug der vorgeschriebenen Anzeigen
empfiehlt
Buch- und Steindruckerei A. Barth.